



16.04.2011

BAHN: Gleisabriss zur Sicherung

Eigentümer weist Verdacht von illegalem Abriss zurück

WITTSTOCK - Der sogenannte Gleisrückbau auf der Eisenbahnstrecke Wittstock-Mirow hat es sogar bis in den Kreisausschuss nach Neuruppin geschafft.

Vize-Landrat Werner Nüse sprach sogar von einem „illegalen Rückbau“ auf gleich zwei Strecken, die zwischen Wittstock und Mirow sowie die Schienenverbindung zwischen Rathenow und Neustadt. In beiden Fällen sei mit sofortiger Wirkung vom Landkreis Ostprignitz-Ruppin die weitere Demontage auf diesen Linien untersagt worden und ein Zwangsgeld über 20 000 Euro angedroht. Veranlasst wurde das laut Nüse durch das Landesbahnaufsichtsamt in Abstimmung mit dem Eisenbahnbundesamt.

Über die Aufregung im Kreis wundert sich die Eigentümergesellschaft „Infra Regio GmbH“, die zu je 50 Prozent der Prignitzer Leasing AG und der Enon gehört. Während die Infra-Regio mit der Strecke Rathenow-Neustadt nichts zu tun hat, ist sie Eigentümerin der Strecke Wittstock-Mirow – ebenso wie ihr die Strecke Neustadt-Neuruppin gehört, auf der in den kommenden Wochen ein Probetrieb zur Wiederinbetriebnahme stattfinden soll. „Um die Ertüchtigung der Strecke ab Neuruppin zu finanzieren und möglichst schnell zu gewährleisten, haben wir die Schienen von Mirow nach Wittstock aufgenommen“, sagt Thomas Becken, Geschäftsführer der Enon: „Diese Strecke war ohnehin vom Schienennetz getrennt, da vor zehn Jahren keine Weiche am Wittstocker Bahnhof mehr eingebaut worden war.“ Zudem waren Teilbereiche der Strecke illegal von Metaldieben abgebaut worden. „Wir sind hier gewissermaßen in einem rechtsfreien Raum“, sagt Becken und: „Wir haben die Strecke im letzten Dezember gekauft, so recht zuständig fühlt sich derzeit niemand.“ Um eine Eisenbahnstrecke komplett zu demontieren, hätte man sie entwidmen müssen, das sei formell noch nicht geschehen. Allerdings, so Becken, habe er derzeit gar kein Interesse daran, die Entwidmung voranzutreiben: „Es kann ja sein, dass ich in ein paar Jahren wieder eine Schienenstrecke bauen möchte.“ Geplant ist das nach jetzigem Stand nicht. Becken: „Wir überlegen gemeinsam mit der Stadt Wittstock, was dort touristisch geschehen kann, unter anderem denken wir über einen Radweg nach.“ Dann würden die Schwellen zu Schotter für den Untergrund geschreddert werden. (cb)



Ihre Meinung ist gefragt!